

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 6 (1897)  
**Heft:** 16  
  
**Rubrik:** Kleine Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 17. April 1897.

\* N° 16. \*

Bâle, le 17 Avril 1897.

Erscheint  
Samstags

Paraissant  
le Samedi

#### Abonnement:

Für die Schweiz:  
12 Monate Fr. 5.—  
6 Monate „ 3.—  
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:  
12 Monate Fr. 7.50  
6 Monate „ 4.50  
3 Monate „ 3.—

Vereinmitglieder erhalten das Blatt gratis.

#### Insérat:

20 Cts. per 1 spaltige Petitzeile od. deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinmitglieder bezahlen die Hälfte.



#### Abonnements:

Pour la Suisse:  
12 mois Fr. 5.—  
6 mois „ 3.—  
3 mois „ 2.—

Pour l'Etranger:  
12 mois Fr. 7.50  
6 mois „ 4.50  
3 mois „ 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

#### Annonces:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent moitié prix.

Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

6. Jahrgang | 6<sup>te</sup> Année

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2405. \* Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.

#### Mitglieder-Aufnahmen. Admissions.

Fremdenbetten  
Lits de Maîtres

Tit. Chr. Brangers Erben, Hotel Piz Aela und  
Post und Hotel Bergadler, Davos-Platz 50  
Herr J. A. Brauen, Direktor, Insel-Hotel,  
Konstanz ..... 200  
Tit. Geschwister Itten, Pension Itten, Thun . 110  
Herr H. Leuthold, Hotel Bahnhof, Frauenfeld 22

#### Zu: „Achte dich selbst“.

(Korrespondenz.)

Herr Redakteur!

Gestatten Sie einem kleineren Gastwirte, Ihr vorzüglich redigiertes Blatt für einige Zeilen in Anspruch zu nehmen, zu denen der Einsender des Artikels: „Achte Dich selbst“ ihm Veranlassung gibt.

Der vortrefflichen Organisation des Schweizer Hotelier-Vereins und hauptsächlich dessen Organ verdanken wir viele Vorteile und Aufklärungen, die wir früher nicht besaßen, allerdings nur für diejenigen, die hören und lernen wollen. Leider scheint es noch viele Kollegen zu geben, welche die wohlmeinenden Ratschläge und Warnungen, sei es aus angewöhnter Gleichgültigkeit oder Ueberhebung, einfach ignorieren, z. B. über das Reklame- und Rabattwesen.

Ich freue mich jeden Sonntag auf das Erscheinen der „Hôtel-Revue“ und ist sie mir in der ersten freien Stunde die willkommenste Lektüre. Seit langem aber hat mich kein Artikel so sehr angesprochen, wie der mit „Achte Dich selbst“ betitelte. Fürwahr ein Hotelier von ächtem Schrot und Korn, welcher ihn geschrieben, hätten wir lauter solche Wirte in der Schweiz, es wäre Manches besser. Er hat den Nagel auf den Kopf getroffen und wird da und dort etwas verschnupfen, aber das ist gerade das Zeichen, dass er sitzt, wo er soll.

Die kleinern Pensionen, z. B. am Vierwaldstättersee, haben sehr viel zu leiden durch Pensionen, welche von Nichtfachleuten geführt werden, und welche zu fabelhaft billigen Preisen Pension geben, so dass es nicht selten ist, Gäste sagen zu hören: „Wie ist es nur möglich, dass der Mann bestehen kann.“ Das Eldorado scheint momentan in Obwalden zu sein, „Sarnen“, „Sachseln“ etc. Da wird die selbstproduzierte Milch, Butter, Eier etc. oder das selbst gemästete Kalb nicht gerechnet, Produkte, die alle zu guten Preisen abgesetzt werden könnten, oder zu teuren Preisen gekauft werden müssten. Dann kommt die Zeit, wo grosse Hotels eröffnen, da ist es nicht selten, dass man Gäste begrüsst, die nach Pensionspreisen fragen und bei Nennung derselben man sich sagen lassen muss: „Hören Sie, mein Lieber, solche Preise bezahlen wir ja nicht einmal da und da für schöne Zimmer mit Aussicht auf den Uri-Rothstock etc. in Hotels ersten Ranges.“

„Achte Dich selbst“ — „und auch Deine kleineren Kollegen“ möchte ich zum Schlusse sagen, denn sie haben nicht zum geringsten Teile zu dem guten Renommé beigetragen, das die Schweiz im Auslande geniesst.

Halte die Preise in der Vor- und Nachsaison, dass Du nicht ihretwegen zu erröten brauchst.

Und last not least, seien wir mehr aufrichtig, gegenseitig mehr kollegial und nicht nur freundlich ins Gesicht bei Versammlungen.

**Auch ein Grund für die Minderwertschätzung der Wirte.** In Newcastle tagt gegenwärtig die National-Convention der Prohibitionisten. Die Versammlung „beschloss“ gestern fast einstimmig, dass ein Wirt kein guter Christ sein könne. Wo finden diese Herren wohl Unterkunft — wenn sie nicht zu Hause schlafen — schämen sie sich nicht, in unchristlichen Häusern, resp. bei unchristlichen Gastgebern zu wohnen.

#### Der englische Durst.

Die guten Zeiten des letzten Jahres haben auf den Durst der britischen Nation eine sehr stimulierende Wirkung ausgeübt. Nach der nationalen „Drink Bill“, die der Temperenzapostel Dawson Burus mit thränendem Auge aufgestellt hat, wurden im letzten Jahre für alkoholische Getränke gerade 130 Millionen Mark mehr ausgegeben, als im Vorjahr und mit einer Gesamtsumme von 148,972,230 Pfund Sterling der höchste Betrag erreicht, der je im vereinigten Königreich „im Suitt“ aufgegangen ist. Pro Kopf der Bevölkerung gerechnet, war die Ausgabe früher allerdings beträchtlich höher, z. B. in den siebenziger Jahren 89 Mark, letztes Jahr dagegen nur 75 Mark 50 Pfg. Die einzelnen Posten der Rechnung sind: Spirituosen 41,761,874 Pfund, Bier 91,435,230 Pfund, Wein 14,275,126 Pfund und Most und ähnliche Getränke 1 1/2 Millionen Pfund. Von den einzelnen Ländern ist die Ausgabe pro Kopf am höchsten in England, nämlich 80 Mark 60 Pfg., dann kommt Schottland mit 61 Mark 20 Pfg. und zuletzt Irland mit 54 Mark 05 Pfg. Während aber in den zwei mehr keltischen Landesteilen der Schnapskonsum überwiegt — in Schottland kommen 36 Mark auf Schnaps und nur 18 auf Bier — ist England immer noch vorwiegend Bier trinkendes Land. Es gab letztes Jahr pro Kopf der Bevölkerung aus: für Schnaps 19 Mark 05 Pfg., für Bier 53 Mark 25 Pfg., für Wein 7 Mark 80 Pfg. und für Most 90 Pfg. Von den 149 Millionen Pfund, die die englische Bevölkerung letztes Jahr für alkoholische Getränke ausgegeben hat, sind, was nicht zu vergessen ist, an die 53 Millionen in die Staatskasse geflossen; der englische Durst zahlt ungefähr gerade die Ausgaben für Heer und Flotte zusammen.

Wie muss einem — eidgenössischen Finanz-Direktor wollte ich sagen, — doch der gilt nicht, denn hat der Bund 2 Fr. zu viel, so wollen die Kantönl teilen, also einem kantonalen Finanzdirektor das Wasser im Munde zusammenlaufen vor solchem Patriotismus. Als das Monopolgesetz eingeführt wurde, hiess es, erster Zweck, zur Einschränkung der Schnapspest, zweiter Zweck, zur Entschädigung an die Kantone für aufzuhebende Ohmgeld, Consumo und andere Getränke besteuernde Gebühren.

Der erstere, edlere Zweck scheint langsam sich zu verwirklichen, der Schnapskonsum nimmt ab, wenigstens muss man es glauben, wenn man all' das Geschimpf und Jammern hört über die Monopolverwaltung, dass sie nicht genug zum Verteilen gebe.

Zum Glück für den Staat sind die Wirte noch da, wenn das Publikum weniger trinkt, so erhöht man dem Wirt das Patent und das Gleichgewicht ist hergestellt.

#### Kleine Chronik.

**Samaden.** Seit 14. März ist der Maloja-Pass für das Rad geöffnet.

**Praussnitz.** Das Hotel zur Sonne wurde für 48,000 Mark verkauft.

**Stollberg a. H.** Das Hotel zum Kanzler wurde für 96,000 Mk. verkauft.

**Goldberg i. Schl.** Das Hotel zur Eisenbahn wurde für 75,000 Mk. verkauft.

**Nürnberg.** Hr. Gg. Schreiber in Amsterdam kaufte das Hotel Kaiserhof um 900,000 Mk.

**Wolmirstedt b. Magdeburg.** Hr. W. Aderdold, übernahm von Hr. Lawes das Hotel Schau.

**Aargau.** Das Schloss Horben ist pachtweise an Frau Witwe Bergmann-Glaser übergegangen.

**Köln a. Rh.** Hr. Fritz Niemann übernahm käuflich von Hr. Strunck das Hotel Englischer Hof.

**Menzenschwand (bad. Schwarzw.)** Herr C. Schrode hat das Kurhotel zum Adler käuflich erworben.

**Stuttgart.** Die Vereinigten Gewerkschaften kauften das Hotel zum „Goldenen Bären“ zu 235,000 Mk.

**München.** Das Hotel zur Deutschen Kaiserkrone in der Baderstrasse wurde für 261,000 Mark verkauft.

**Mergentheim.** Die Mineralheilquelle Karlsbad ist für 150,000 Mk. in den Besitz einer Gesellschaft übergegangen.

**Swinemünde.** Das Hotel König Wilhelmsbad kaufte für 275,000 Mk. Hr. J. Maass, Besitzer vom Maasshotel zu Stettin.

**Osterode a. H.** Das Hotel Rotes Schloss (Besitzer Abramowski) ging für 110,000 Mark in den Besitz eines Käufern aus Mehlanken über.

**Konstanz.** Das neuerbaute Hotel und Pension zum Jakob übernahm am 15. April Hr. Adolf Markstahler, früher Oberkellner im Hotel Halm zu Konstanz.

**Zug.** Laut „Zuger Volksblatt“ soll das Hotel Hirschen kaufweise um die Summe von 160,000 Fr. von Hrn. Hauben-sak auf Hrn. Lehmann übergegangen sein.

**Frutigen.** Die Einwohnergemeinde hat die ihr zugemutete Subvention von 150,000 Fr. an die Spiez-Frutigen-Bahn als erstes Teilstück der Lötschbergbahn beschlossen.

**Bern.** Im Monat März haben in den hiesigen Gasthöfen 10,863 Personen logiert (18-6: 10,048), in der Zeit vom 1. November 1896 bis 31. März 1897: 45,066 Personen (in der gleichen Periode 1896/97: 43,757).

**Basel.** (Mitgeteilt vom Öffentlichen Verkehrsbureau). Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats März in den Gasthöfen Basels 11,143 Fremde abgestiegen (März 1896: 10,795).

**Montreux.** Hier findet am ersten oder zweiten Sonntag dieses Jahres zum erstenmal ein sogenanntes Narzissenfest statt. Dasselbe soll grosse Dimensionen annehmen und mit den berühmten Blumenfesten an der Riviera konkurrieren.

**Karlsbad.** Hr. A. Aulich, Direktor und Mitbesitzer vom Hotel d'Angleterre in Kairo, im vorigen Sommer Leiter des Alpen-Hotels am Karersee, B. Bozen, und Hr. Gg. Nungovich, Besitzer des Hotels Continental in Kairo, eröffnen gemeinschaftlich am 15. Mai das neue Savoy-West-end-Hotel.

**Weltpostkongress.** Für den im Monat Mai in Washington stattfindenden fünften Weltpostkongress hat der amerikanische Senat die Kredite für die projektierten Feste und für einen Ausflug der Teilnehmer an den Niagara-fall kurzerhand gestrichen, und es ist nur das bewilligt worden, was das Programm der Arbeiten strikte erheischt.

**Berlin.** Ein vegetarisches Hotel, das erste in seiner Art, soll im Anschluss an eine seit längerer Zeit bestehende vegetarische Speisewirtschaft in Berlin errichtet werden. Das neue Unternehmen wird gleichzeitig auch mit andern einschlägigen Reformeinrichtungen, Naturheilbad, Reformbetten, Halle für Leibesübungen u. s. w., versehen sein.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 27. März bis 2. April 1897: Deutsche 660, Engländer 460, Schweizer 240, Holländer 70, Franzosen 75, Belgier 62, Russen 63, Oesterreicher 25, Amerikaner 49, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 30, Dänen, Schweden, Norweger 23, Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 1764; darunter waren 55 Passanten.

**Heidelberg.** Nach dem Geschäftsbericht für 1896 wurde hier der Reiseverkehr vielfach beeinträchtigt, teils durch die an verschiedenen Plätzen veranstalteten Ausstellungen, teils durch ungünstige Witterung. Der Bruttogewinn vom Schloss-Hotel und Hotel Bellevue ist mit 86,459 (1895 Mk. 87,172) ausgewiesen. Nach Mk. 32,500 (1895 Mk. 25,082) Abschreibungen erhalten die Aktionäre wiederum Mk. 18,000 als 1 1/2 Proz. Dividende, während der Reserve Mk. 12,000 zufließen. Das Schlosshotel nebst Dependence steht mit Mk. 828,000 zu Buche, das Kurhaus Bellevue mit Mk. 594,000. Die Hypothekenbelastung beträgt Mk. 389,000 bei Mk. 1,20 Mill. Aktienkapital.

**Das Telegraphieren ohne Draht,** durch Mauern und Berge hindurch, über Seen und Thäler weg, soll nach der Zeitschrift „Prometheus“ seiner Verwirklichung immer näher rücken. Der Chef des englischen Telegraphenwesens, Hr. Preece, erklärte, dass er die grössten Hoffnungen auf diese Ausnutzung der strahlenden Elektrizität (ohne jede Drahtverbindung) setze und dass die englische Postverwaltung keine Kosten scheue, die Methode im Grossen zu probieren. Man gedenkt nun einen ersten Versuch in grösserem Massstabe bei Penryn, einem Seestädtchen unweit Cardiff, zu machen und von dort zunächst nach einer der kleinen Inseln im Bristol-Kanal und dann womöglich über die ganze Breite des Kanals hinweg zu telegraphieren.



**Uetliberg.** Die Aktien-Gesellschaft zahlt für 1896 eine Dividende von 1 1/2%.

**Beatenbergbahn.** Am 15. ds. wurde der Betrieb eröffnet. (Verbindung mit allen Schiffskursen.)

**Lauterbrunn-Mürren-Bahn.** Der Verwaltungsrat beantragt für 1896 5 Prozent Dividende gegen 7 Prozent im Vorjahr.

**Stanserhornbahn.** Die Jahresrechnung dieses Unternehmens pro 1896 ist in Folge der misslichen Witterungsverhältnisse sehr ungünstig; dieselbe schliesst mit einem bedeutenden Passivsaldo.

**Pilatus-Bahn.** Die Betriebseröffnung hat am 15. April stattgefunden. Bis zur Eröffnung der Strecke Aemigen-Pilatus-Kulm verkehren, sofern es die Witterungsverhältnisse gestatten, täglich zwei Extrazüge: Alpnach-Stad-Aemigen und zurück, mit beiderseitigen direkten Anschlüssen an die Dampfschiff- und Brünigbahn-Kurse.

**Société anonyme des chemins de fer du Salève.** Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens ist auch pro 1896 nicht in der Lage, eine Dividende vorzuschlagen. Der Zinsfuss der Obligationsschuld ist auf 3 Prozent reduziert; trotzdem rechnet man auch für die nächsten Jahre noch nicht auf eine Verzinsung des Aktienkapitals.

**Monte-Generoso-Bahn.** Der Betrieb ist von Capolago bis zum Kulk eröffnet. Es laufen nach jeder Richtung hin täglich drei Züge; die Bergfahrten gehen von Capolago ab um 10 Uhr, 2 Uhr 37 Min. und 5 Uhr 37 Min., die Thalfahrten ab dem Kulk um 8 Uhr 30 Min., 2 Uhr 15 Min. und 5 Uhr 37 Min. (Allgemeine Verkehrszeitung.)

**Uetlibergbahn.** Die Gesellschaft hat beschlossen, während des Sommers zwischen halb 10 und 11 Uhr einen Nachtzug zu Thal zu führen, so dass Fremde und Einheimische bis zu dieser Zeit auf den erfrischenden Höhen des Uetlibergs verbleiben können. In Ausführung einer in der letzten Generalversammlung gemachten Anregung auf Ermässigung der Fahrkarten wird der Retourbillet im Frühling, Herbst und Winter von 3 Fr. auf 2 Fr. reduziert werden.

**Rigibahn.** Die Gesamtzahl der Rigi-Reisenden beträgt 92,971 gegen 112,913 im Jahre 1895, also 19,942 Personen weniger! Die Verkehrseinnahmen beliefen sich im letzten Jahre auf Fr. 397,133, gegenüber Fr. 483,304 im Jahre 1895. Die Gesamteinnahmen erreichen die Summe von Fr. 407,035 (1895 Fr. 493,160). Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich ein verfügbarer Reinertrag von Fr. 109,800. Nach den Vorschlägen des Verwaltungsrates werden die Aktionäre davon Fr. 100,000, d. h. 8% Dividende, erhalten.

**Beatenbergbahn.** Das abgelaufene Jahr war für die sämtlichen Transportanstalten des Berner Oberlandes wegen des regnerischen Sommers ein ungünstiges. Die Zahl der ausgeführten Doppelzüge betrug im Sommer 1896 5170 (1895 5446), die der beförderten Personen 28,829 (53,970). Die Betriebseinnahmen zeigten einen beträchtlichen Anstieg (Fr. 55,287 im Jahre 1896, gegenüber Fr. 67,744 im Vorjahre), der hauptsächlich bei der einheimischen Bevölkerung und bei Sonntagsbesuchern zu suchen ist. Die Betriebsausgaben betrugen im Jahre 1896 Fr. 28,472, im Vorjahre Fr. 26,957. Mehrausgabe pro 1896 Fr. 1514. 74.

**Pilatusbahn.** Resultat vom letzten Jahre: Die Jahresrechnung zeigt einen Ueberschuss der Betriebseinnahmen von Fr. 98,357. Die mittlere Einnahme pro Reisenden beträgt Fr. 6.07 oder 75.9 Proz., der mittleren vollen Taxe von Fr. 8. Die maximale Tagesfrequenz zeigt der 25. August mit 1146 Passagieren, eine Zahl, welche bloss im Jahre 1890 übertroffen worden ist. Die maximale Zugfrequenz hatte Zug 9 des gleichen Tages mit 249 Personen; es ist dies überhaupt die höchste Passagierzahl, die bis jetzt bei einer Abfahrtszeit befördert wurde. In 25 Minuten war die Expedition der hiezu nötigen Züge vollzogen.

**Brünigbahn.** In einer Zusammenstellung im jüngsten Jahresbericht des Luzerner Verkehrsbureaus über die Betriebsergebnisse der Centralschweizerischen Transportanstalten (Eisenbahnen und Dampfschiffe) findet sich zum ersten Male auch die Brünigbahn aufgeführt; sie weist eine so rapid zunehmende Frequenz auf, wie nicht bald eine andere Bahn. Von 308,040 Personen im Jahre 1893 stieg der Personenverkehr im Jahre 1894 auf 398,314 und

im Jahre 1895 auf 426,054 Personen, um dann im Jahre 1896 zwar wieder auf 406,058 zurückzugehen, allein jedenfalls nur vorübergehend, nämlich infolge der ganz abnormen Witterungsverhältnisse des vorjährigen Sommers.

**Statistik der Schweiz. Eisenbahnen.** Nach fortgeführter Statistik sind zur Zeit in der Schweiz im Betrieb: 26 Normalspurbahnen, 24 Schmalspurbahnen, 9 Zahnradbahnen, 18 Drahtseilbahnen und 16 Tramways, total 93 Bahnen. Ferner sind 102 weitere Eisenbahnprojekte koncediert, von welchen 11 im Bau befindlich, die übrigen 91 aber noch nicht in Angriff genommen sind und deren Koncession in vielen Fällen schon oftmals verlängert worden ist. Ein grosser Theil dieser Projekte wird allerdings niemals zur Ausführung gelangen, sei es, weil sie keinen wirklichen Bedürfnisse entsprechen, sei es, weil die Finanzierung nicht zu stande kommt. Endlich sind bei den eidgenössischen Räten zur Zeit noch Konzessionsbegehren für sieben Linien anhängig, über welche die Bundesversammlung noch zu entscheiden haben wird.

**Luzern-Immensee und Zug-Arth.** Mit der Betriebseröffnung der neuen Linien Luzern-Immensee und Zug-Arth-Goldau (wahrscheinlich am 1. Juni) wird die Direktion der Gotthardbahn folgende Verkehrsleistungen eintreten lassen: Der Taxzuschlag für die Bergstrecken im Personenverkehr wird von 75 auf 60 Prozent herabgesetzt. Ausserdem werden die Taxen der gewöhnlichen Hin- und Rückfahrtsbillete noch besonders ermässigt, indem statt des bisherigen Rabattes von 20 Proz. für alle drei Wagenklassen ein solcher von 25 Proz. für die erste Klasse, 30 Proz. für die zweite Klasse und 35 Proz. für die dritte Klasse gewährt wird. Reisende nach Paris werden mit Vergnügen vernehmen, dass die Retourbillete, die bis jetzt während des Winters nur für sechs Tage gültig waren, sehr wahrscheinlich in Zukunft auf 30 Tage verlängert werden dürfen.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

## Theater.

Repertoire vom 19. bis 25. April 1897.

**Stadttheater Zürich.** Sonntag: Keine Vorstellung. Montag 7 1/2 Uhr: \*Tannhäuser, Oper. Mittwoch 7 1/2 Uhr: Der Richter von Zalamea, Schauspiel. Donnerstag 7 1/2 Uhr: Frangipani, Schauspiel, und Cavalleria Rusticana, Oper. Freitag 7 1/2 Uhr: \*Lohengrin, Oper. Samstag 7 1/2 Uhr: Die Journalisten, Lustspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: \*\*Die Hugenotten.

\* Herr F. Grassegger v. Stadth. in Bremen a. G. \*\* Hr. Dr. Raoul Walter v. Kgl. Hofth. i. München a. G.

# Seiden-Damaste Fr. 1. 40

bis 22. 50 per Meter und **Seiden-Brocate** ab meinen eigenen Fabriken

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 25.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)  
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50 | Ball-Seide v. 85 Cts. — 22.50  
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80 — 77.50 | Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35 — 14.85  
Seiden-Foulards bedruckt „ „ 1.20 — 6.55 | Seiden-Bengalines „ „ 2.15 — 11.60  
per Meter. Seiden-Armures, Monopoles, Cristallines, Moires antique, Duchesses, Frincoises, Moscovites, Marcellines, Seidene Stempdecken- und Fahnentstoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

# Roch-Holzhalb, Zürich

Fortwährend Lager echter Champagnerweine.

1291

Neue II. Filiale Zürich, Gemüsebrücke (Hotel Schwert)

**MAX OETTINGER**  
Cigarren-Import

**BASEL**  
Zürich - St. Ludwig i. E.

**BONS-** Bücher & Closetpapiere  
in grosser Auswahl liefern als langjährige Spezialität  
Müller & Trüb, Aarau.

**Keine Maschine**

dürfte so willkommen für Hoteliers, Restaurateure und Waschanstalten sein, als die auf der Fachausstellung zu Wiesbaden prämierte im In- und Auslande patentierte Bägelmachine für Kohlenfeuer, welche von der Maschinenfabrik von Aug. Metzger in Homburg v. d. H. gebaut werden. [1198]  
Prospekte, sowie Zeugnisse über ganze Wasch- und Trocken-Einrichtungen gratis. Agenten gesucht.

**CLICHÉS**  
Ansichten von Hotels etc.  
in beliebiger Ausführung liefert billigst

Schweizer. Verlags-Druckerei Basel.

**Parketol**  
D. R. P. geschützt, neuestes bestes u. einfachstes Mittel für Parkettböden u. zum Aufreissen von Linoleum. Wird 1-2mal aufgespritzt. Sofort trocken, schützt gegen Flecken, die Böden können nass aufgewischt werden, daher schon in sanitärer Beziehung für Schlafzimmer unentbehrlich. Waschen und Bohlen fällt ganz fort, jahrelang haltbar.  
Zu beziehen den Liter gelblich „A. 3-“, farblos „A. 3.50“ aus der Fabrik: Hühner Lackwerk, K. Bräseimann, Höchst a. M.

## CIGARREN

200 Vevey courts	Fr. 1.80
200 Rio Grande	„ 2.35
200 Brésiliens	„ 2.90
200 Flora-Habana	„ 3.—
200 Alpenrose	„ 3.30
200 Kneipp-Cigarren	„ 3.40
200 Forstenland	„ 3.50
100 Grandson	„ 2.20
125 Brissago, echte	„ 3.20
100 Rosetta, 5er	„ 2.60
100 Herzog, 7er	„ 2.50
100 Palma-Havana	„ 2.50
100 Sumatra-Manilla	„ 4.70
10 kr Cigarren-Abschnitte	„ 10.60
Jeder Besteller erhält noch ein feines Gratis-Geschenk. H1766Q	
1255 Cigarren-Fabriklager in Boswil.	

**Zu pachten gesucht.**  
Gut gehendes Hotel I. oder II. Ranges, Jahresgeschäft, mit Vorkaufrecht. Suchender, tüchtiger Fachmann, würde auch die Leitung eines Geschäftes übernehmen.  
Off. an die Exp. d. Bl. unter Chiffre 1254.

## Union Helvetia

Verein Schweizer Hotelangestellter  
empfiehlt sich zur Vermittlung von nur tüchtigem Hotelpersonal aller Branchen und beiderlei Geschlechts.  
Spezialbureau für 957  
Pa. Chefs-u. Aides de cuisine  
Concierges, Conducteurs und Portiers. Kellnerjed. Kategorie.  
TELEPHON.  
Adresse für Briefe u. Telegramme:  
Union Helvetia, Luzern.



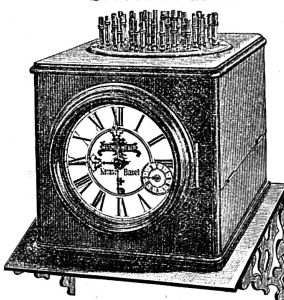
Fabrik-Marke  
Gesetzt, geschützt.

## Balsthaler Closetpapier.

Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Couponzahl à 500 oder à 1000 wüsst, achte auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- od. Couponzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.

## Elektr. Central-Weckapparat für Hotels

Silberne Medaille Genf 1896



Funktioniert präzise und ohne Störung für die Zimmernachbarn.

Langjährige

Garantie.

Patentiert  
In den hauptsächlichsten Ländern.

Prospekte gratis.

Den HH. Hoteliers angelegentlichst empfohlen.  
**L. Mesmer-Weber, Basel**  
Sternengasse 21